

Kommunaler Umweltschutz im Jahr 2010

1. Energie und Klimaschutz

Die auf Initiative der Stadt Leutkirch und des Energiebündnisses gegründete **Energiegenossenschaft Leutkirch eG** wurde in den Genossenschaftsverband aufgenommen und ins Genossenschaftsregister eingetragen. Bis Ende 2010 hat sich die Mitgliederzahl auf 160 fast verdoppelt, dabei wurden Anteile im Wert von ca. 300.000 Euro gezeichnet. Die Energiegenossenschaft konnte bereits sechs Fotovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden mit einer Leistung von etwa 120 kWp in Betrieb nehmen.

Im **European Energy Award** wurden im Jahr 2010 in verschiedenen Arbeitsgruppen die Ist-Analysen in den verschiedenen Handlungsfeldern erarbeitet. Das Ergebnis ist sehr positiv: schon bei diesen ersten Erhebungen konnten 60% der maximal möglichen Punkte erreicht werden.

Mit der Firma Kraft-Wärme-Anlagen GmbH (KWA) wurde ein Fernwärmeliefervertrag für die Sporthalle am Seelhausweg und die Grund- und Hauptschule am Adenauerplatz abgeschlossen. Damit wird nach 10 Jahren das **Fernwärmenetz** erweitert. Ausgehend vom bestehenden Netz wurde eine neue Fernwärmeleitung zur Sporthalle und zur Schule verlegt. In einem Abzweig wurde auch das Haus Regina Pacis angeschlossen. Zum Ende des Jahres hat die KWA in der Sporthalle ein Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 50 kW in Betrieb genommen und die komplette Wärmeversorgung der Sporthalle übernommen.

In der Grund- und Hauptschule Wuchzenhofen wurde die Wärmeerzeugung mit der Warmwasserbereitung komplett saniert. Nun wird die Wärme ausschließlich über eine **Holzpellets-Heizung** mit zwei Pellets-Kesseln erzeugt. Damit ist die Wärmeversorgung der Schule Kohlendioxid-neutral. Im Rahmen eines Tags der offenen Tür wurde die Anlage der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bis Ende 2010 sind auf 15 städtischen Dachflächen **Fotovoltaikanlagen** mit einer Gesamtleistung von ca. 400 kWp am Netz. Mit diesen Anlagen wurden im Jahr 2010 über 300.000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Damit können etwa 85 Haushalte mit Strom versorgt werden. In drei Schulen wurden Displays zur Visualisierung der Leistung der Fotovoltaikanlagen installiert.

Für die neu verpachteten städtischen Dachflächen wurden auf Grundlage eines Mustervertrags des Städtetags die **Dachüberlassungsverträge** vollständig überarbeitet und angepasst.

In 2010 wurden auf dem Gemeindegebiet wieder zahlreiche, zum Teil auch große **Fotovoltaikanlagen** installiert. Bis zum Ende des Jahres sind Anlagen mit einer Leistung von etwa 20 MWp am Netz. Damit können etwa 20 Mio. Kilowattstunden Strom erzeugt werden, was dem Strombedarf von etwa 5.700 Haushalten entspricht.

In der **Solarbundesliga** lag die Stadt Leutkirch in der Kategorie der mittelgroßen Städte über das ganze Jahr an der Spitze und wurde im Sommer wieder als Deutscher Meister ausgezeichnet.

Studenten der Universität Stuttgart und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erstellten einen **Wärmeatlas** für das Leutkircher Stadtgebiet. Damit gibt es eine erste Grundlage für zukünftige Überlegungen über Wärmeverbünde und zentrale Wärmeversorgung.

In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Energiebündnis Leutkirch wurde Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen einer **Thermographie-Aktion** einen Überblick über den energetischen Zustand ihres Hauses zu verschaffen.

Die von der Stadt finanzierte **Energieberatungsstelle** wird nach wie vor gut angenommen. Energieberaterin Edeltraut Manz führte im Jahr 2010 etwa 45 Beratungsgespräche durch.

2. Umweltmanagement

Im Jahr 2010 stand nach drei Jahren wieder eine Revalidierung im **Kommunalen Öko-Audit** an. Dazu mussten die Verbrauchsdaten erfasst und die Öko-Bilanzen für die Einrichtungen erstellt werden. Die notwendigen Umweltbetriebsprüfungen wurden durchgeführt und die ausführliche Umwelterklärung 2010 verfasst. Im November fand die Revalidierung durch die Umweltgutachter statt. Diese Überprüfung verlief wieder sehr positiv. Wegen eines kleinen Problems mit dem Ölabscheider im Bauhof kann die erneute Zertifizierung aber leider erst in 2011 abgeschlossen werden.

3. Bauleitplanung

Es wurden **Umweltberichte, ökologische Bewertung und Eingriffs/Ausgleichsbilanzierungen** für die Bebauungspläne „Gewerbegebiet Heidschachen“, „Obstwiesen“, „Winterstetter Steig, Nord“, „Ausnang Nord“ und „Adrazhofen-Rathausstraße“ bearbeitet. Für verschiedene Satzungen wurden öffentlich-rechtliche Verträge mit dem Landratsamt zur Absicherung der naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen abgeschlossen. Für den Bebauungsplan „Bauhofgasse-Brühlstraße“ wurde die artenschutzrechtliche Überprüfung durchgeführt.

Für das **Naturschutzgebiet „Laubener Brunnen“** wurden die Grundlagen für ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Parallel konnte ein umfangreicher Grunderwerb durchgeführt werden. Mittelfristig soll der auf diesen Feuchtplätzen stehende Fichtenwald naturnah umgebaut werden.

Sehr viel Arbeit musste im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Sondergebiet **Ferienpark Allgäu**“ aufgewendet werden. Die Abarbeitung der naturschutzrechtlichen Erfordernisse ist sehr aufwändig. Es fanden zahlreiche Abstimmungsgespräche und verschiedene Vor-Ort-Termine statt. Themen: Waldausgleich, Wildtierkorridor, Besucherlenkung, naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen, artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen, Bodenschutz, Vogelkartierungen.

Von der Firma Berghof PBU wurde eine Zusammenstellung über mangelhaft rekultivierte **Altablagerungen** auf Leutkircher Gemeindegebiet erstellt. Das soll eine Grundlage für zukünftige Ausgleichsmaßnahmen im Schutzgut „Boden“ sein.

Mit den Arbeiten zur Fortschreibung des **Flächennutzungsplans** wurde begonnen. Die Grundlagen im Bereich Natur- und Umweltschutz wurden in einer ersten Runde überarbeitet.

Zu weiteren **Genehmigungsverfahren** und Projekten (z. B. Baugesuche, Brückenbauten, Rekultivierungen, Kiesabbau, Aufforstungsanträge) wurden Stellungnahmen erarbeitet. Für einige Planungen mussten die Vorprüfungen der FFH-Verträglichkeit durchgeführt werden. Zu verschiedenen immissionsschutzrechtlichen Verfahren wurden Stellungnahmen erstellt.

4. Naturschutz

Die Pflege von städtischen Flächen an der A 96, im Bereich der Flureinigung „Leutkircher Heide“ und im Stadtweiher-Einzugsgebiet sowie verschiedene weitere **Landschaftspflege-Maßnahmen** wurden organisiert und betreut. Zusätzlich wurden für verschiedene städtische Flächen **Nutzungsvereinbarungen** mit Landwirten abgeschlossen.

Auf verschiedenen Ausgleichsflächen, die im Rahmen des **Flurbereinigungsverfahrens** „Leutkircher Heide“ in städtischen Besitz übergegangen sind, wurden Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung umgesetzt. Hauptsächliche wurden Feldgehölze gepflanzt.

Die Stadt Leutkirch beteiligt sich am PLENUM-Projekt „**Blühende Landschaft**“. Im Rahmen dieses Projekts sollen vor allem entlang von Straßen und Wegen mit speziellen Saatmischungen Blumenreiche Blühstreifen geschaffen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Tübingen wurde die Beschilderung im **Naturschutzgebiet „Reps- und Ochsenweiher“** vollständig erneuert.

Für das FFH-Gebiet „Feuchtgebietskomplex nördlich Isny“, zu dem auf Leutkircher Gemarkung das Rimpacher Moos und das Taufach-Fetzachmoos gehören, wurde unter Federführung des Regierungspräsidiums Tübingen ein **Managementplan** entwickelt. In dieser Planung wurde die zukünftige Pflege und Entwicklung der Flächen festgelegt. In Beiratssitzungen wurde das Ergebnis von Vertretern aus Behörden und Verbänden diskutiert und überarbeitet. Zum Jahresende fand im Rathaus die öffentliche Auslegung statt.

Vom Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum wurde im Gesetzblatt für Baden-Württemberg die Verordnung zur Festlegung von Europäischen Vogelschutzgebieten verkündet. Damit wurde die Verordnung rechtskräftig. Im Anschluss daran fand eine öffentliche Auslegung statt. Die Unterlagen zum **Vogelschutzgebiet „Adelegg“** lagen zwei Wochen im Stadtbauamt aus.

Die vom Umweltkreis und der vhs organisierte **Landschafts-Putzete „Müll-Rallye“** wurde von der Stadt Leutkirch unterstützt. In der Kernstadt und in verschiedenen Ortschaften sammelten 850 Schüler über zwei Tonnen Müll.

5. Gewässerschutz

Unterhalb des Stadtweihers wurde das vom Landratsamt geforderte **Schlamm-Absetzbecken** gebaut. Damit wird zukünftig beim Ablassen und Auswintern des Stadtweihers der Schlammeintrag in den Stadtbach und die Eschach verringert. Im Herbst wurde dann erstmals seit 5 Jahren der Stadtweiher wieder abgelassen.

Nach 17 Jahren wurde vom Fischereiverein Leutkirch der **Krählohweiher** wieder abgelassen.

Neben dem Stadtweiher und dem Ellerazhofer Weiher wird ab 2010 nun auch der **Mühleweiher** bei Engerzhofen vom Programm zur Sanierung oberschwäbischer Seen bearbeitet.

Zu verschiedenen **Gewässerunterhaltungsmaßnahmen** wurden Stellungnahmen abgegeben. Das Ausräumen an verschiedenen Gräben wurde fachlich betreut.

6. Stadtwald

Im Winter 2009/2010 wurden die Maßnahmen zum **Waldumbau auf der Wilhelmshöhe** unterhalb des Festplatzes fortgeführt.

In verschiedenen Distrikten des Stadtwaldes gab es über den Winter Schäden durch **Wildverbiss**. Diese wurden bei Ortsterminen festgestellt und den Jagdpächtern in Rechnung gestellt.

Die **PEFC-Zertifizierung** („Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“) des Leutkircher Stadtwaldes wurde um 5 Jahr verlängert. Betriebe, die nach PEFC zertifiziert sind, zeigen ein Engagement für die Umwelt und ihre Verantwortung im Umgang mit dem unverzichtbaren Roh- und Werkstoff Holz. PEFC ist ganzheitliche Nachhaltigkeit: ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet.

7. Weitere Projekte

Die Stadt Leutkirch engagierte sich in verschiedenen Projekten und **Netzwerken**, wie im PLENUM-Projekt, bei der Pro Regio GmbH und im Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“.

Auf Gemarkung Kißlegg und im westlichen Leutkircher Gemeindegebiet wird vom Institut für angewandte Forschung an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen ein regionales **Moorentwicklungskonzept (ReMoKo)** erarbeitet. Neben Naturschutzaspekten spielt in diesem Projekt die Freisetzung von Kohlendioxid aus trocken gelegten Mooren die Hauptrolle. Ein Ziel ist, durch eine Wiedervernässung von Mooren den Kohlendioxidaustrag zu reduzieren.

Die Überlegung über die Ausweisung eines länderübergreifenden **Biosphärengebiets „Westallgäu“** mit Flächen in den Landkreisen Oberallgäu, Lindau und Ravensburg wurden konkretisiert.